

WILLOW CREEK THEATER

Portrait des Predigers

Von Jeff Berryman



WILLOW
Willow Creek • Deutschland

PORTRAIT DES PREDIGERS

von Jeff Berryman

Best.-Nr.: P101

Onkel Schock, ein ehemaliger Pastor Anfang 50, verdient seinen Lebensunterhalt mit dem Malen von Portraits. Als er seinen Neffen David malt, einen jungen Pastor Anfang zwanzig, der gerade eine große Gemeinde übernommen hat, kommt es zu einem Gespräch über eine Beziehung, die droht Davids Ehe zu gefährden.

Angeschnittene Themen: Ehe; Ehebruch; Versuchung; Integrität; durch schwierige Zeiten reiten.

Schauspieler: 2 Männer

Originally published in the U.S.A under the title: "Preacher's Portrait"

Written by Jeff Berryman

Zondervan Publishing House Grand Rapids, Michigan 49530

© 1994 by Willow Creek Association, South Barrington, Illinois

Originaltitel: "Portrait eines Predigers"

Geschrieben von Jeff Berryman

Zondervan Publishing House Grand Rapids, Michigan 49530

© 1994 by Willow Creek Association, South Barrington, Illinois

© 2005 deutsche Ausgabe

by Willow Medien GmbH, Wingert 18, 35396 Gießen

Übersetzung: Eva Weyandt

Salz Willow Medien GmbH

Published under a license from Willow Creek Association.

Herausgegeben mit Genehmigung der Willow Creek Association.

Aufführungslizenz für die Gemeinde

Mit dem Kauf eines Theaterstückes erwerben Sie sich automatisch auch die Aufführungsrechte für Ihre Ortsgemeinde zur unbegrenzten Verwendung des Stückes, sofern es in Ihren regulären Gottesdiensten oder Ihrer nichtkommerziellen Veranstaltung aufgeführt wird. Die Aufführungslizenz wird auf den Namen Ihrer Ortsgemeinde ausgestellt. Vervielfältigung der Stücke durch Fotokopie ist nur gestattet für die einzelnen Schauspieler Ihrer Ortsgemeinde. Weitergabe und/oder Verkauf an andere Gemeinden/Organisationen ist nicht gestattet. Die Verwendung der Theaterstücke für Fernsehen, Radio oder andere kommerzielle Zwecke ist verboten.

Die Theaterstücke, inkl. Regieanweisung und Aufführungslizenz, können aus verwaltungstechnischen Gründen nur direkt bei Willow Medien GmbH bestellt werden.

Porträt des Predigers

ONKEL SHOCK, Ende 40, Anfang 50, sitzt auf der Bühne, einen großen Skizzenblock in der Hand. Er trägt die Kleidung eines Malers - ein weites Hemd, überall mit Farbe bekleckert, Farbe auf den sackigen Jeans oder Malerhosen, und Sandalen. Wenn möglich trägt er einen Bart. Er hat etwas von einem Propheten an sich. Meistens blickt er finster drein.

Im Augenblick zeichnet ONKEL SHOCK den Mann an der Bühne, seinen Neffen DAVID, Ende 20. DAVID, mit ordentlichem Haarschnitt, trägt einen Anzug und Krawatte und steht vor einem Rednerpult aus ACRYL. Daneben steht ein weiteres Pult, aus Holz und groß und schwer, und ein einfacher Holzstuhl. ONKEL SHOCK war früher Prediger in einer Stadt im Mittleren Westen und verdient seinen Lebensunterhalt als erfolgreicher Porträtmaler, der auch Häuser malt. DAVID hat gerade eine Stelle als Pastor einer Gemeinde mit 1200 Mitgliedern in einer Vorortgemeinde im Mittleren Westen angenommen. DAVID steht ganz still, hält in einer Hand eine aufgeschlagene Bibel und gestikuliert mit der anderen, blickt in die Ferne mit aller Erhabenheit, die er aufbringen kann. Auf der Bühne ist es einen Augenblick ganz ruhig, abgesehen von der Bewegung von ONKEL SHOCKS Händen und Augen, während er seinen Porträt zeichnet.

DAVID: (ohne den Mund zu bewegen) Das ist schwierig. (SHOCK antwortet nicht, hört aber auf zu zeichnen und sieht ihn an.) Bist du bald fertig?

SHOCK: (zeichnet weiter) Müde? (DAVID schaut SHOCK an, nur seine Augen bewegen sich, und nickt langsam.) Ist das Ding schwer? (Wieder das langsame Nicken.) Ja, das denke ich mir. Also gut, mach eine Pause. 20 Sekunden.

(DAVID lässt locker und die Bibel schlägt mit einem Krachen auf dem Pult auf. Er streckt sich und stöhnt.)

DAVID: Aaah! Hast du eine Ahnung, wie lange ich schon so da stehe? Bestimmt einige Stunden.

SHOCK: Sieh auf deine Uhr, Pastor.

DAVID: (tut es) 14 Uhr 11.

SHOCK: Wir haben um halb zwei angefangen. Also weiter.

DAVID: Noch einen Augenblick. Mein Nacken.

SHOCK: Nein, komm schon.

DAVID: Ich bin müde.